



Liebe Mitglieder und Freunde des Marine-Vereins Stuttgart,



der Jahresrückblick im Fernsehen ist schon lange gelaufen, der Weihnachtsmann hat seine Kluft längst abgelegt, die Geschenke sind verteilt und so gerät das vergangene Jahr langsam in Vergessenheit.

Nicht aber, dass auch 2006 wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für den Marineverein Stuttgart

war!

Insbesondere die sportlichen Erfolge mit der Teilnahme an der Europameisterschaft in Erfurt, den Deutschen Meisterschaften in Wertheim und Grimma und zahlreichen Segelregatten beschäftigten den Verein das ganze Jahr hindurch. Mein Dank geht an die Verantwortlichen und Aktiven, die dies möglich gemacht haben.

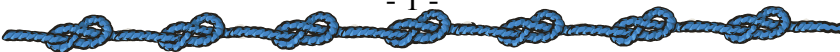
Die Modellbauaktivitäten und die Kameradschaftsabende runden das Vereinsleben ab und machen den Verein zu dem was er ist: **DER** Marine-Verein in Stuttgart. Es kann nur einen geben!

Allerdings haben diese vielfältigen Aktivitäten auch viel Kraft gekostet, was bei dem einen oder der anderen das Zurückfahren des persönlichen Einsatzes zur Folge hatte.

Deshalb werden wir im kommenden Jahr mehr darauf achten müssen, unsere Kräfte zu konzentrieren und sollten insbesondere die auswärtigen Termine etwas reduzieren.

Klar, es ist schwierig, die eingefahrenen Schienen zu verlassen und auf die eine oder andere Veranstaltung zu verzichten.

Eine Überforderung des Vereines oder einzelner Mitglieder würde sich jedoch langfristig negativ auswirken.





Dass 2007 weniger gereist wird, ergibt sich aber auch schon aus dem Umstand, dass 4 Termine auf Bundes- und Landesebene in Stuttgart ausgerichtet werden.

Ich rechne fest damit, dass die von uns organisierten Veranstaltungen die Unterstützung aller Mitglieder finden werden und auch die inaktiv gewordenen wieder in unseren aktiven Kreis zurückfinden.

Nichtsdestotrotz können wir stolz auf die erzielten Erfolge und das Erreichte sein. Das Jahr 2007 wird wieder neue Herausforderungen bringen, denen wir uns stellen müssen und wenn wir dies gemeinsam tun, können wir Ende nächsten Jahres wieder auf ein erfolgreiches Jahr anstoßen.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden des Vereins gute Gesundheit und ein erfolgreiches Jahr 2007!

Herzliche Grüße



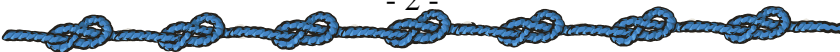
Uwe Töllner / 1. Vorsitzender

Veranstaltungshinweis:

20. Februar 2007

Faschingsumzug durch die Stuttgarter Innenstadt.
Diesjähriges **Motto: 'Fluch des Max-Eyth-Sees'**.
Organisation und Leitung der Vorbereitungen durch
Natasha Aristov.

weiter auf der nächsten Seite...





Vorschau der wichtigsten Termine 2007:

- 31.03.2007 bis 07.04.2007 Optikurs am Max-Eyth-See
20.04.2007 bis 22.04.2007 DMJ-Bundesdelegiertentag in Stuttgart
01.06.2007 bis 09.06.2007 Zeltlager am Bodensee.
21.09.2007 bis 23.09.2007 Herbstregatta in Stuttgart
04.10.2007 bis 07.10.2007 Köbis-Pokal in Berlin
26.10.2007 bis 28.10.2007 DMB-Bundesjugendversammlung in Stuttgart

In Planung:

DMB-Bundesjugendwettkämpfe und DMJ-Landeswettkämpfe an einem Wochenende im Juli. Der genaue Termin wird noch abgeklärt.

Zeltlager in Greifswald gemeinsam mit dem Club Maritim Erfurt in den ersten beiden Wochen der Sommerferien. Interessenten melden sich bitte umgehend beim 1. Vorsitzenden, damit abgeklärt werden kann, ob diese Veranstaltung stattfinden kann.

Außerdem wird noch eine Idee und ein Termin für den Vereinsausflug gesucht.



Der Ausflug ins Fildorado

Am Samstag, den 21.11.06 trafen wir uns alle um 8.45 Uhr an der Haltestelle Feuersee in Stuttgart. Als Hendrik, Phillip, Jule(klein), Bernd, Christian, Anja, Florian und ich da waren, fuhren wir gemeinsam mit der S2 nach Filderstadt. Dort angekommen, ging es mit der Buslinie 35 zum Schwimmbad Fildorado. Die Heidenheimer waren schon dort. Um 10.00 Uhr kauften wir unsere Eintrittskarten und durften endlich ins Bad. weiter S.4





Fortsetzung von Seite 3

Nach dem Umziehen stürzten wir uns sofort ins Wasser und jeder tauchte in einem anderen Becken unter. Im Fildorado gibt es ein Wellenbecken, ein Strudelbecken, ein Schwimmerbecken, ein Außenbecken, ein Babybecken(haben wir aber nicht genutzt), einem Wellnessbereich mit Sauna und Solarium und die Rutschen: eine normale Röhrenrutsche, einer Reifenrutsche und einer Rutsche mit einer Sprungschanze. Bei dieser klettert man zunächst die Treppe nach oben, kommt durch ein Drehkreuz-



wenn die Ampel grün ist, und setzt sich in eine steil abfallende Rutsche. Ein wenig Schwung und schon saust man im Affenzahn über eine Sprungschanze und landet in einem Trampolin, das leicht geneigt in ein Auffangbecken führt. Diese Rutsche fand

ich am Besten.

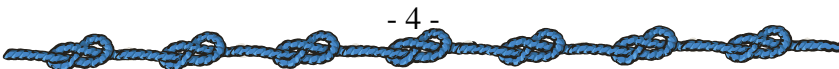
Toll fand ich auch, dass im Restaurant ohne Geld bezahlt wird: der Mikrochip ist im Schlüssel eingebaut und der Betrag wird beim Verlassen zunächst auf die Eintrittskarte übertragen. Im Foyer bezahlt man dann erst am Ende, was im Restaurant gegessen wurde.

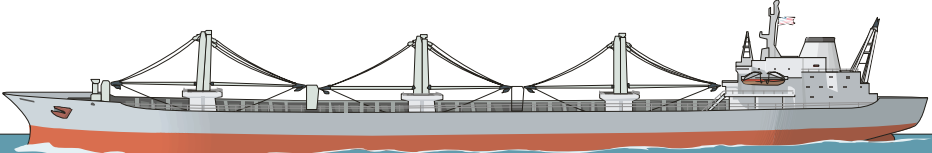
Wir haben das Fildorado um 16.00 Uhr verlassen und haben alle etwas zu bezahlen gehabt.

Glücklich und zufrieden fahren wir wieder zurück.

Es war ein sehr schöner Ausflug!

Leonard von Woedtke





BANANENJÄGER NACH ECUADOR

Liebe Leser,
um dem maritimen Anspruch unseres Vereines gerecht zu werden, wird hier eine Serie mit Geschichten aus der Seefahrt gestartet. Die Berichte sind authentisch, garantiert kein Seemannsgarn, und der Biographie unseres 1. Vorsitzenden entnommen. Viel Spaß beim Lesen! Auf Reaktionen sind wir gespannt!



Kapitel 8 - Tattoos

Die Bananen lagerten gut gekühlt in 10.000 Kisten in den Laderäumen.

Ich hatte mir eine organisiert. Natürlich waren alle Bananen noch dunkelgrün. Die Enttäuschung war nach einigen Tagen groß, als die Früchte trotz Wärme immer noch nicht gelb und damit genießbar werden wollten.

Endlich gab mir ein erfahrener Bananendampferfahrer den Tipp, dass zum

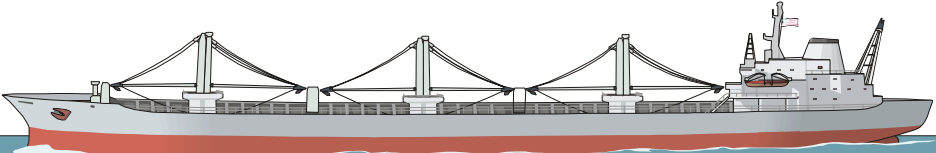


Reifeprozess noch ein Kohlendioxid-Gemisch als Katalysator erforderlich ist.

Apfelschalen würden hier gute Dienste tun. Also runter in die Kombüse und ein paar Äpfel vom Smut besorgt. Die Apfelschalen und die Bananen wurden gemeinsam in eine Plastiktüte gepackt und siehe da - zwei Tage später konnten herrlich gelbe Bananen

geerntet werden. Danach gab es Bananen satt, irgendwann konnte man dann die Dinger nicht mehr sehen.





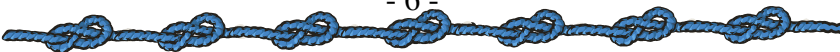
BANANENJÄGER NACH ECUADOR

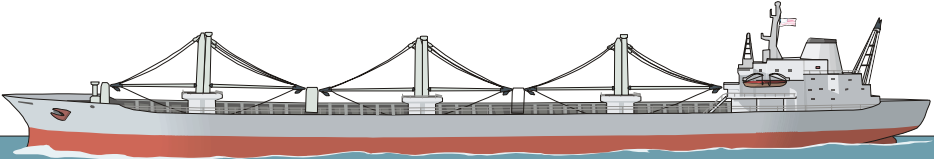


Wir dampften bei schönstem Wetter mit östlichem Kurs durch die Karibik. Voraus kam eine Segelyacht in Sicht. Als wir das Boot in etwa 500 Meter Abstand passierten bemerkten wir eine Person an Bord, die heftig mit den Armen winkte. Ein Notfall? Unsere Anrufe mit dem UKW-Funkgerät blieben unbeantwortet. Also wurde Kapitän Kampen informiert, der daraufhin entschied, das Schiff zu wenden und zurückzufahren. Bis die 'Guava' endlich auf Gegenkurs gebracht werden konnte, war die Yacht schon längst außer Sichtweite.

Schließlich brachten wir das Schiff in Rufweite der Segelyacht zum Stehen. Wie sich jetzt herausstellte, lag gar kein Notfall vor. Lediglich das Funkgerät des Freizeitskippers war ausgefallen und er bat uns, eine Nachricht an die US Coast Guard zu senden, da er bereits überfällig war und er nicht wollte, dass eine Suchaktion ausgelöst wurde.

Verärgert gab Kapitän Kampen den Befehl, das Schiff wieder auf Kurs zu bringen. Glatte zwei Stunden hatte uns diese Aktion gekostet. Und Zeit ist Geld in der Schifffahrt und vor allem im Bananen-Business. Dennoch setzte ich anschließend eine entsprechende Nachricht an die Küstenwache ab. Das nächste Mal würde wohl nicht wieder so einfach gewendet werden, ohne das konkrete Hinweisse auf einen Notfall gesichtet wurden.



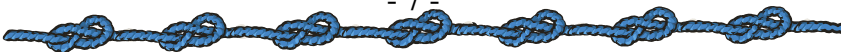


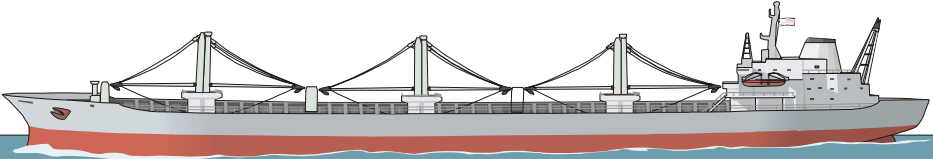
BANANENJÄGER NACH ECUADOR

Der Rest der Überfahrt verlief ruhig. Auf gleichem Kurs mit einem halben Tag Abstand jagte die 'Clementina', das Schwesterschiff der 'Guava', hinter uns her und versuchte uns einzuholen, jedoch vergeblich. Inzwischen hatte ich auch den Job des Filmvorführers übernommen. Zweimal in der Woche wurden abends in der Offiziersmesse alte Hollywood-Schinken gezeigt, die vom Sozialwerk für Seeleute auf großen 16 Millimeter Filmspulen zur Verfügung gestellt wurden. Zu meinen Aufgaben gehörte es dabei nicht nur, die Filme vorzuführen, sondern auch für Nachschub zu sorgen. Sobald wir in einem Hafen lagen, wurde nach anderen deutschen Schiffen Ausschau gehalten. Dann zog ich mit den schweren Koffern mit den Filmrollen los und tauschte auf dem anderen Schiff neue Filme ein, damit das abendliche Programm fortgesetzt werden konnte. In späteren Jahren wurden die Filmrollen allmählich durch Videokassetten ersetzt, was das Angebot erweiterte und den Tausch und Vorführung weniger beschwerlich machte. Allerdings war damit auch der Charme eines gemütlichen gemeinsamen Kinoabends verfliegen.



Unser Ziel war wieder einmal Antwerpen. Inzwischen hatte ich mich mit dem 3. Offizier, der etwa in meinem Alter war, angefreundet. Traditionell übernimmt der 3. die Brückenwache von 8 bis 12 Uhr morgens und abends. Da saß ich dann oft auf der Brücke oder in der Nock und wir tranken Kaffee, erzählten und ich lernte einiges





BANANENJÄGER NACH ECUADOR

über Navigation und Schiffsführung. Unter anderem kam das Gespräch darauf, dass man als richtiger Seemann auch tätowiert sein müsse. Also war die Sache klar: Wenn wir in Antwerpen sind, lassen wir uns tätowieren. Hand drauf!

In Antwerpen angekommen gab es abends Landgang. Wir schlenderten durch die Altstadt und das Rotlichtviertel. Dann standen wir plötzlich vor einem Tätowiershop. Uns gegenseitig Mut machend betraten wir den Laden. Etwas mulmig war es mir dann schon bei dem Gedanken, jetzt für den Rest des Lebens gezeichnet zu werden. Aber schließlich wollte ich jetzt auch nicht vor dem 3. kneifen.

An den Wänden hingen lauter knallbunte Motive. Haifische, Totenköpfe, durchbohrte Herzen und leicht bekleidete Mädchen standen zur Auswahl. Ich entschied mich für ein neutrales Motiv, eine Rose auf dem Arm kann ja nicht viel schaden. Also setzte ich mich auf den Stuhl und der Tätowierer begann, mit einer Art Hand-Nähmaschine, die eher wie ein Zahnarztbohrer aussah, das Motiv in den Arm zu ritzen. Anfänglich tat es überhaupt nicht weh, erst gegen später machte sich die ständige Hautreizung unangenehm bemerkbar, etwa so, wie wenn jemand mit dem Fingernagel ständig auf derselben Stelle herumkratzt.

Als ich fertig war, war der 3. an der Reihe. Etwas kleinlaut setzte er sich auf den Stuhl. In dem Moment kam ein gut angetrunkener Seemann herein und verlangte, einen riesigen Adler auf die Brust tätowiert zu bekommen. Da an dem großen Adler viel mehr verdient ist wie an einer kleinen Blume oder Anker, schickte der Tätowierkünstler den 3. weg und nahm den anderen Seemann an die Reihe. Kurz darauf standen wir in der frischen Nachtluft - ich frisch tätowiert, der 3. war davongekommen. Soweit ich weiß, ist der Kerl bis heute noch nicht tätowiert. Wird fortgesetzt...





Wir bauen uns ein Häuschen.....

Hallo Liebe Mitglieder des Marinevereins!

Endlich gibt es etwas Neues von unserem Vereinsheim. Im diesem Jahr hat sich so einiges getan. Aber nicht nur im inneren unseres Vereinsheims sondern auch im Außenbereich hat sich etwas verändert.

Unseren Neuen Steingarten zur See Seite kennen die meisten schon er ist ja auch schon eine ganze Zeit fertig.



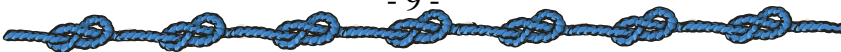
Aber unseren Neuen Fahrradplatz hinter dem Haus werden die wenigsten kennen, denn er ist erst seit einiger Zeit fertig. Jetzt haben

wir Platz für 6 bzw.7 Fahrräder, die nicht mehr im Weg stehen. Er hat sich sogar schon bewährt.

Bei unserer Herbst Regatta war er fast wie vollständig belegt.

Vielleicht erinnern sich noch einige an den Platz hinter unserem Vereinsheim. Wenn Ja dann wisst ihr

ja wie es da aussah - oder ? Aber auch das haben wir jetzt in den letzten Wochen Stück für Stück in den Griff bekommen. Mit Hilfe des ASVS der uns kurz zeitig unter die Arme gegriffen hat, haben wir es sogar geschafft, die großen Steine aus dem Weg zu schaffen, die sich hinter einem Berg von Brombeerhecken versteckt hatten





vorher



Die Steine kommen zum Vorschein ...kurzzeitige Hilfe vom ASVS



Nachdem wir hinter dem Haus fertig waren und die großen Steinplatten von den kaputten und ganzen Steinen getrennt hatten, musste für den großen Steinhaufen eine Lösung gefunden werden. Die Entscheidung fiel auf einen großen Container.



Der große Stein auf den Der Container kommt Der Haufen wird kleiner



Der Container wird abgeholt

Wie schon gesagt auch im Inneren unseres Vereinsheims hat sich etwas getan.





neues Herren WC



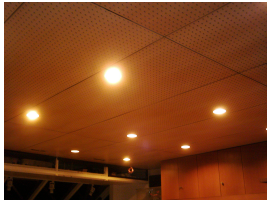
neues Damen WC

Nach langer Zeit sind nun endlich auch unsere WC Anlagen fertig.

Nicht nur wir waren fleißig, der ASVS hat sich nun endlich entschlossen die Decke im Vereinsheim zu richten und die Wände zu streichen. Mit Hilfe einer Spezial Firma war es möglich die neue Decke innerhalb einer Woche zu montieren.



Die alte Decke ...



... nach drei Tagen



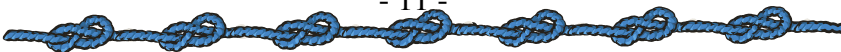
... die neue Decke

Nachdem die alte Spülmaschine ihren Geist aufgegeben hatte, haben wir uns entschlossen eine neue anzuschaffen. Sie wurde in der gleichen Woche eingebaut wie die Decke.

Auch unsere Heizanlage ist durch einen zweiten Arm im Aufenthaltsraum verstärkt worden.



Es grüßt Euch Platzwart André





Wind bis sich die Masten biegen ...

Köbispokal – Berlin - 2006

Gefreut hatten wir uns schon lange und jetzt war es endlich. wieder soweit. Das Team der Schwabenland bestand aus den Erwachsenen Natasha, Andreas, Andi, Uwe, Bernd und Sylvia.

Die Crew der Schwabepfeil - die Jugend - Tobias, Christian, Philipp, Patrick, Hendrik, Jojo, Sebastian und Klaus als Verantwortlicher.

Gut gelaunt trafen wir uns am Donnerstag den 5.10. um 17.00 Uhr am Max-Eyth-See zur ersten Etappe nach Erfurt. Dort warteten schon die beiden Kutter Schwabenland und Schwabepfeil auf uns.

Nachdem am Freitagmorgen in Erfurt alles eingekauft und verladen war, ging es ca. 11.00 Uhr auf die 2. Etappe von Erfurt nach Berlin.

Dort angekommen wurden am Nachmittag die Kutter ins Wasser gebracht und die Mannschaften bauten ihre Boote auf.

Wir übernachteten dieses Jahr erstmals in Karolinenhof beim Seesportclub Berlin Grünau, die uns ihren Fitnessraum zur Verfügung stellten.

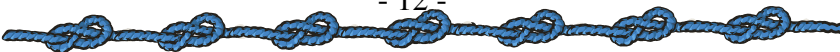


Nach einem gemeinsamen leckeren Abendessen im benachbarten Yachtclub waren wir voller Vorfreude auf den kommenden Tag. Der Wetterbericht versprach Wind.

Und genau das wollten wir ja.

Am nächsten Morgen begann der Tag mit Kutter aufzrigen.

Danach war allgemeine





Begrüßung und Steuermannsbesprechung. Gegen 10.00 Uhr war 1.Start. Gestartet wurden die 22 Teilnehmer unterhalb des Köpenicker Müggelturms auf dem Langer See. Dann ging es vorbei am Karolinenhof. Das Ziel war bei Schmöckwitz. Für unsere Jungs hieß es Platz 18, wir erreichten Platz 13.

Die 2. Wettfahrt wurde auf dem Seddinsee gefahren. Richtig spannend war es, denn lange Zeit segelte die Schwabenpfeil mit unserer Jugend vor uns im Feld, doch auf der letzten Kreuz konnten wir sie noch überholen und landeten auf Platz 14.

Zur gemeinsamen Rast und Pinkelpause. trafen wir uns an einer kleinen Insel. Bei Sonnenschein entledigten wir uns unseren Regenjacken und dicken Pullover, die wir allerdings beim Ablegen und angesichts der schwarzen Wolken am Himmel wieder überzogen.



Wir hatten einen super Start zur 3. Wettfahrt. und gingen mit der Spitzengruppe auf Vorwindkurs. Der aufgeblähte Spinnacker zog uns in einer rasanten Fahrt über der See. Der Bug hob sich kräftig aus dem Wasser - wir wären fast ins Gleiten gekommen. Doch dann trafen uns heftige Böen von achtern. Das A-Team - Andreas und Andi - kämpften um den Spi zu bergen. Prasselnder Regen und Sturmböen setzten zusätzlich ein. Wir liefen vor dem Wind ab. Ein Ruderlegen nach Back- oder Steuerbord hätte das sichere Kentern bedeutet.





Andreas bemerkte es als Erster: Das Vorstag war lose und die Genua war nicht mehr dicht. Der Wind hatte den Großmast einfach nach vorne gebogen. Im Windschatten einer Insel bargen wir das Groß.

Jetzt erkannten wir erst den wahren Schaden: Der Großmast war so stark verbogen, dass an ein Weitersegeln nicht mehr zu denken war.

So schnell wie der Sturm aufgekommen war, war er auch wieder vorüber und die Sonne kam wieder zum Vorschein.

Zum Glück kamen unsere Jungs nicht zu Schaden. Sie hatten

rechtzeitig ihren Spi unten. Allerdings bekamen sie die Kenterung eines Kutters und einer Yacht live mit.

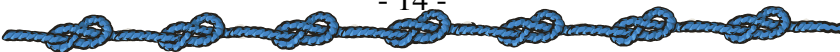
Für uns, sowie dem Kutter Z 151 dessen Holzmast abgebrochen war,



bedeutete es das Ende der Regatta. Wir wurden von einem Motorboot zurück geschleppt, während die abgebrochene 3. Wettfahrt neu gestartet wurde. Die Schwabenpfeil erreichte den 15. Platz.

Abends wurde gefeiert, denn wir mussten am nächsten Morgen ja nicht wieder aufstehen. -Trotzdem wäre es uns anders lieber gewesen.

Ziemlich bedrückt schauten wir am nächsten Morgen zu, wie die anderen





Kutter zur 4. Wettfahrt ausliefen. Wir machten uns an die Arbeit abzubauen und nasse Segel zu trocknen. Unsere Jungs belegten bei dieser letzten Wettfahrt noch einen tollen 12. Platz.

Dann war emsiges Arbeiten angesagt. Jeder wollte so schnell wie möglich seinen Kutter auf den Hänger fertig verladen haben.

Bei der Siegerehrung belegten die Jungs den 15. Platz und wir kamen trotz nur 2 gesegelten Wettfahrten auf Platz 18.

Nach dem Verabschieden ging es auf den langen Heimweg nach Stuttgart. Nächstes Jahr kommen wir wieder –versprochen !!!

Bernd und Sylvia
Blumhardt





Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

In den Monaten November und Dezember 2006 gab es kein Leuchfeuer, daher müssen jetzt eine ganze "Masse" an Glückwünschen nachgeholt werden! - Alles Liebe und Gute an die Geburtstagskinder die es waren und noch werden!



<i>Gerd Hesse</i>	<i>am 01.11</i>
<i>Dennis Solga</i>	<i>am 01.11</i>
<i>Joachim Pranghofer</i>	<i>am 03.11</i>
<i>Rudolf Knackstedt</i>	<i>am 05.11</i>
<i>Bernd Blumhardt</i>	<i>am 06.11</i>
<i>Stella Frank</i>	<i>am 17.11</i>
<i>Andre Hermann</i>	<i>am 21.11</i>
<i>Uwe Töllner</i>	<i>am 23.11</i>
<i>Veit Kraus</i>	<i>am 25.11</i>
<i>Herta Mattern</i>	<i>am 26.11</i>
<i>Willi Stoll</i>	<i>am 27.11</i>
<i>Peter Giering</i>	<i>am 30.11</i>





Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Siegfried Wagner am 01.12

Christoph Meyer am 01.12

Sebastian Bossenz am 15.12



Johannes Zillich am 25.12

Cornelia Neumann am 28.12

Gerhard Nagel am 09.01

Carsten Sponner am 11.01

Elfriede Lenz am 13.01

Horst Schöber am 21.01

Friedhelm Grimm am 31.01

Ingo Seidel am 04.02

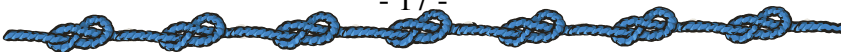
Gertrud Rüger-Döblitz am 16.02

Jutta Hermann am 16.02

Erika Schäfer am 25.02

Ortwin Ondracek am 25.02

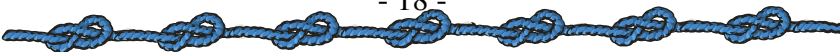
Tanja Töllner am 27.02





Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Jonas Riek	am 01.03
Anette Grimm	am 07.03
Stefan Braun	am 07.03
Karlheinz Möller	am 08.03
Christian Sichel	am 09.03
Ulrich Leuschner	am 13.03
Philipp Dörrie	am 13.03
Detlef Oltmanns	am 19.03
Gottlob Hahn	am 20.03
Reinhard Seidel	am 20.03
Eberhard Rüger	am 23.03
Julian Neumann	am 27.03





Veranstaltungstermine

Januar 2007

MJS (Marine-Jugend Stuttgart)

Jan 13: Jugendnachmittag

Jan 27: Jugendnachmittag

MKS (Marinekameradschaft Stuttgart)

Jan 12: Kameradschaftsabend

MVSF (MV-Funkerguppe)

Jan 8: Funkkurs 2006/2007

Jan 15: Funkkurs 2006/2007

Jan 17: Funkkurs 2006/2007

Jan 22: Funkkurs 2006/2007

Jan 24: Funkkurs 2006/2007

Jan 29: Funkkurs 2006/2007

Februar 2007

MJS (Marine-Jugend Stuttgart)

Feb 3: Jugendnachmittag

Feb 10: Jugendnachmittag

Feb 17: Eislaufen

Feb 24: Jugendnachmittag

MKS (Marinekameradschaft Stuttgart)

Feb 9: Kameradschaftsabend

MVSF (MV-Funkerguppe)

Feb 5: Funkkurs 2006/2007

Feb 12: Funkkurs 2006/2007

Feb 17-18: Funkkurs 2006/2007 - Prüfung

Leider lagen zum Erscheinungszeitpunkt keine weiteren Termine vor!





Sachen zum Lachen?

Der Offizier schnauzt einen Soldaten auf dem Kasernenhof an:
"Mann, wie laufen Sie denn hier herum? Was sind Sie denn im Zivilleben?"

Der Soldat eingeschüchtert:

"Selbstständiger Kaufmann, Herr Hauptmann!"

Der Offizier:

"Auch Angestellte?"

Der Soldat:

"Ja, zehn!"

Der Offizier wieder:

"Was würden Sie denn sagen, wenn Sie einen Angestellten beim Herumlungern erwischen?"

Der Soldat:

"Entlassen, ich würde ihn auf der Stelle entlassen!"

Edmund Stoiber will in die Oper. Da er sich nicht sicher ist, wie denn nun der Kartenverkauf abläuft, fragt er seinen Vordermann. Der sagt ihm, er solle nur alles so machen wie er, dann wird es schon klappen.

Der geht zur Kasse und sagt:

"Einmal Karten für Tristan und Isolde!"

Stoiber:

"Und Ich hätte gern Karten für Edmund und Karin!"

Die Ostfriesen wollen endlich den Weltraum erobern.

Weil auf dem Mond schon die Amerikaner waren, beschließen sie eine Landung auf der Sonne.

"Aber ist es da nicht zu heiß?", fragt einer ängstlich.

"Natürlich nicht", beruhigen ihn die anderen, "wir landen nachts."

Ein junges Ehepaar sitzt beim Abendessen.

Der Mann erkundigt sich:

"War das Essen wieder aus der Dose?"

"Ja, mein Schatz, und stell dir vor, es war so ein süßer Hund darauf





abgebildet und daneben ist gestanden: 'Für ihren Liebling!'

